

Lifegate im Juni 2024

„**Lifegate ganz gut unterwegs**“, könnte als Überschrift über diesem Monat stehen, der uns vom Wetter schon hochsommerliche Temperaturen bescherte, weiterhin einen Krieg mit dem Potential zu einem Flächenbrand, innenpolitische Auseinandersetzungen in Israel (Einberufung der orthodoxen Männer zum Militärdienst durch einen Beschluss des obersten Gerichts, Ruf nach Neuwahlen und nicht endende Demonstrationen die noch 120 Geiseln, die von Hamas nach Gaza verschleppt wurden durch ein Abkommen zu befreien, viele leben vermutlich nicht mehr). Berichte von russisch sprechenden Söldnern in Gaza, russischen U-Booten, die israelischen U-Booten im Roten Meer folgen, Hisbollahs Waffenlager unter Beiruts Zivilflughafen, iranische Milizen in Syrien, im Irak und im Jemen, die täglich Israel mit Drohnen und Raketen angreifen, etc., etc. tragen nicht unbedingt zur Ausgeglichenheit in unserem Leben bei. Wie gut, wenn man eine permanente (himmlische) Adresse für die täglichen Sorgen hat, Ballast abladen darf, Zuwendung zu Menschen, Liebe, Vertrauen und Hoffnung auch in diesen Zeiten praktische Gestalt annehmen dürfen und wir mit den Trauernden auf beiden Seiten trauern und mit den Fröhlichen die Freude teilen. Zwei Mitarbeiterinnen heirateten im Juni und ein „Brautschauer“ fand in unserem Lifegate Innenhof statt (Männer ausgeschlossen).



Ladies Beauty im Lifegate Innenhof

„Männer (Väter) sehr erwünscht“!

Es sind auch in unserer so genannten patriarchalischen Gesellschaft ganz oft die Frauen und Mütter, die die Kinder erziehen, den Haushalt versorgen, die Einkäufe machen und oft auch noch versuchen das Gehalt des Mannes aufzubessern und durch eine Arbeit Geld mitzuverdienen. Die Männer, wenn sie denn eine regelmäßige Arbeit finden, sind nicht selten in zwei Tagesschichten bei verschiedenen Arbeitgebern unterwegs. Will man einen gewissen Lebensstandard erreichen, ein Auto fahren und vielleicht eine Wohnung oder sogar ein Haus abbezahlen, bleibt oft keine andere Chance. So ist es immer eine Anstrengung die Väter unserer behinderten Kinder und jungen Menschen für ein Vätertreffen zu gewinnen. Im Juni ist es wieder einmal gelungen und 14 Väter folgten zu unserer großen Freude unserer Einladung. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde führten wir die Männer durch unser Zentrum und sie sahen wie Kinder und junge Menschen unterschiedlichen Alters bei Lifegate gefördert werden. Anschließend war Zeit fürs Kennenlernen, Gespräche und einige Gruppenaktivitäten, die den Männern halfen aufzutauen. Wir ermutigten die Väter Qualitätszeit mit ihren Familien und vor allem Kindern zu verbringen und sich aktiv an der häuslichen Förderung zu beteiligen. Ein gemeinsames leckeres Frühstück rundete diesen gelungenen Vormittag ab. Wir sind gespannt auf ein „Feed Back“ der Ehefrauen in unseren Müttergruppen, ob diese Väter Initiative Früchte hervorbringen wird.



„Ab ins Kloster“

Der Orden der Selisianer, von dem italienischen Priester Don Bosco 1859 gegründet, gehört seit dem 19. Jahrhundert zu Bethlehem. Eine sehr gute Berufsausbildungswerkstatt für junge Menschen und eine Bäckerei, die seit 130 Jahren einheimisches Fladenbrot produziert und damit vielen verarmten Menschen hilft, eine geschichtliche Sammlung von Holz Krippen und Olivenholzarbeiten, die traditionell in Bethlehem Zuhause sind und viele andere interessante Aspekte dieses Ordens, der sich immer den armen und benachteiligten in der Gesellschaft zuwendet, veranlassten uns mit unseren Jugendlichen einen Besuch zu organisieren. Parallel freuen wir uns, dass Lifegate seit einigen Jahren mit dem österreichischen Zweig von Don Bosco in Wien: „Jugend und eine Welt“ in guter Verbindung steht und wir dort auch immer mal wieder einen Antrag für Unterstützung stellen dürfen.



„Gute und gesegnete Tage in München“

Der Verein Lifegate Rehabilitation Tor zum Leben e.V. traf sich zu der jährlichen Mitgliederversammlung in den Räumen des CVJM München. Tags zuvor waren einige von uns zu Gast bei der Organisation „Sternstunden“, um aktuell von der Lage bei uns im Land zu berichten. Wir danken dem Sternstunden Team von Herzen für die freundliche Aufnahme, die Ermutigungen und die Zusage weiterhin an unserer Seite zu bleiben und unsere Arbeit zu fördern! Alte und neue Mitglieder in unserem Verein freuten sich über das Wiedersehen (was bei uns im Land ja nun seit 9 Monaten nicht mehr möglich war). Der Vorstand führte durch die Tagesordnung und in den Pausen blieb Zeit für Austausch und Begegnung. Ein offener Samstagabend zu dem Gäste und Freunde eingeladen waren und ich aktuell aus der Arbeit berichten konnte und eine Morgenandacht mit Gebetsgemeinschaft am Sonntag bildeten den Abschluss dieses gelungenen Wochenendes. Neben dem Wiedersehen mit vielen Freunden, war es mir eine besondere Freude mit Reimer Schermuly-Opitz einen alten Semesterkollegen vom CVJM Kolleg, den ich 40 Jahre nicht mehr gesehen hatte, in unserer Runde begrüßen zu können.

„Tue Gutes und sprich mal drüber“, unter diesem Motto wollen wir unsere Freunde und Mitglieder in Deutschland und der Welt ermutigen Aktivitäten und Aktionen, die sie für die Unterstützung unserer Lifegate Arbeit durchführen, vorzustellen, um dadurch „ansteckend“ zu wirken und Ideen und Freude mit uns zu teilen. Bitte sendet eure Beiträge mit Bildern an Tzl@Lifegate-reha.de. Danke!



Münchner Rathaus



Mitgliederversammlung von Lifegate Tor zum Leben e.V. im CVJM München

„Die Wiege des Christentums“

...liegt eigentlich in Bethlehem, aber das erste Land, das den christlichen Glauben als Landesreligion 301 nach Christus einführte, war Armenien. In dieses Land war ich mit einem Team der amerikanischen Organisation Joni and Friends eingeladen. Bis zum letzten Moment hatten wir versucht drei palästinensische Lifegate Therapeuten/innen mitzunehmen, leider wurde von Armenien keine Visa ausgestellt. Familien mit behinderten Kindern und einige erwachsene Menschen im Rollstuhl waren für drei Tage zu einem Programm in ein Hotel in den Bergen eingeladen, das von einheimischen Christen liebevoll vorbereitet worden war. Die amerikanische Organisation Joni and Friends hat diese Maßnahme finanziert. 25 junge Volontäre aus christlichen Gemeinden engagierten sich (unentgeltlich) 24/7 für die Kinder in diesen Tagen, damit die Eltern an den Programmen teilnehmen konnten. Das Team von Joni and Friends ermutigte die Teilnehmer in Vorträgen und Gesprächen, in Andachten und Gebetsstationen. Die Offenheit, die Liebe und die Dankbarkeit, die uns vom einheimischen Team und den Teilnehmern entgegengebracht wurden, hat uns alle tief berührt. Vor und nach diesen Tagen hatten wir die Gelegenheit zwei Einrichtungen zu besuchen, wo Kinder mit Behinderungen täglich zur Förderung kommen können und auch Menschen in ihrem Zuhause zu treffen und uns ein Bild über die sehr schwierigen Lebensumstände (in Armut) zu machen. Ein junges sehr motiviertes Ehepaar (Aram und Gohar) erklärte sich bereit die Verantwortung für weitere Aktivitäten von Joni and Friends in Armenien

zu übernehmen und sie werden direkt mit uns in Lifegate (Koordination der Aktivitäten im Mittleren Osten) zusammenarbeiten. Lifegate möchte gerne auch praktische Hilfe leisten und wir werden weitere Versuche unternehmen unsere Therapeuten nach Armenien zu senden und armenische Mitarbeiter/innen zu uns einladen. Ein Blick auf das sehr beeindruckende „Ararat Gebirge“ (5137 m) nur wenige Kilometer von der Hauptstadt Eriwan entfernt, erinnerte uns an die Aussagen unserer Bibel. Irgendwo dort oben im Eis begann die „neue Geschichte“ unserer Menschheit, nachdem Nochs Arche auf dem Berg gestrandet war. Reich beschenkt und ermutigt bin ich aus diesem Land zurückgekehrt.



Das Volontärs Team auf der Familienfreizeit in Armenien



*Viel Spaß mit Seifenblasen (links)
Ein neuer Freund in Armenien wartet auf
einen Rollstuhl*

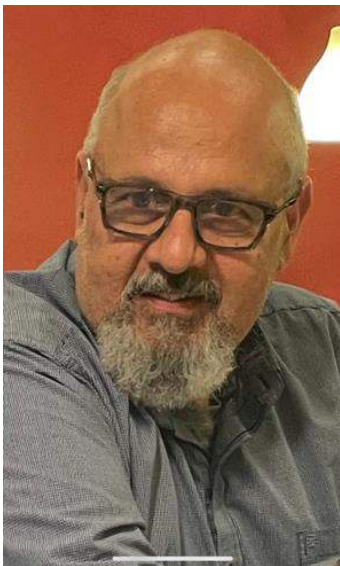




Besuche bei Familien mit Menschen mit Behinderungen



Vier wundervolle Menschen arbeiten mit Menschen mit Behinderungen in Armenien



Ariel



Guzal



Aram and Gohar



Der Berg Ararat (5137 m) irgendwo hier starteten unsere Vorfahren

Das amerikanische, armenische, deutsche Team von Joni and Friends am Ararat Gebirge



von links: Rachelle, Gohar und Aram, Melissa und Steve, Grant und Burghard

Besuch im Streichelzoo

Die holländische Einrichtung Jemima begann ihre Tätigkeit zeitgleich mit Lifegate in der gleichen kleinen Straße in Beit Jala im Jahr 1987. Der Schwerpunkt des damaligen holländischen Gründer Ehepaares war die Arbeit mit geistig behinderten Kindern. Heute wird das Jemima Zentrum in Beit Jala von einer sehr engagierten ehemaligen Lifegate Mitarbeiterin geleitet und seit vielen Jahren verbindet beide Einrichtungen eine tiefe Freundschaft und Hilfsbereitschaft für die Anliegen des anderen. In Jemima leben junge und ältere Menschen mit geistigen Behinderungen, das Betreuungsteam ist das ganze Jahr vor Ort (und kann sich deshalb auch um die Tiere kümmern). Eine Gruppe unserer Frühförderkinder war eingeladen den neu eingerichteten kleinen Streichelzoo von Jemima zu besuchen.



Tiere zum Anfassen, eine neue Erfahrung für unsere Kinder

Ein Ausflug nach Haifa

Eine große israelische Hilfsmittelorganisation ruft uns oft an, wenn sie Hilfsmittel in gutem Zustand aussortieren oder sogar neue Hilfsmittel gespendet bekommen und diese weitergeben möchten. So konnten wir im Juni aus der Zweigstelle in Haifa zwei große Paletten mit neuen Gehhilfen (Unterarmstützen) abholen. Mit dieser Sachspende können wir viele Menschen auf eine lange Zeit versorgen.



Früchte und Gemüse in unserer Schule

Ein kleiner Verkaufsstand wurde in der Förderschule aufgebaut und die Kinder teilten sich in Verkäufer und Käufer auf. Sie erlernten die Namen der Früchte und Gemüse, die Maßeinheiten Gramm und Kilo, sie benutzen richtige Währung und achteten auf das Wechselgeld. Vor allem lernten sie ihre Eltern und Geschwister beim nächsten Einkauf aktiv zu unterstützen. Die „Lebenstüchtigkeit“ hat einen wichtigen Platz in unseren Förderprogrammen. Kinder und junge Menschen in die Selbstständigkeit zu führen ist uns ein wichtiges Ziel. Am Ende wurden die Früchte selbstverständlich verspeist.



Um „Früchte“ geht es ja so oft in unserem Leben. Jesus benutzt das Bild des Weinstockes: „Wer in mir bleibt, der wird Frucht bringen“. Es ist letztendlich die Verbindung zur Wurzel, die Früchte hervorbringt und die dürfen dann alle Menschen genießen. Pläne, Fachlichkeit und Regeln sind ganz wichtig, aber die Geduld, die Liebe und die Hoffnung in denen die Arbeit geschehen darf, sind geschenkte Früchte, Gott sei herzlich Dank! B.Schunkert